

Aber «die Botschaft ist angekommen»

Studentenrat Weniger Stunden in der dritten und vierten Klasse. Diesen Volksauftrag hat der Kantonsrat abgelehnt.

VON MARCO ZWAHLEN

Eltern fordern in dem von 220 Personen unterzeichneten Volksauftrag, dass die Studententafel für die Primarschule wegen des Frühfranzösischunterrichts angepasst wird. Konkret soll der Sprung von 23 Lektionen (2. Klasse) auf 29 Lektionen (3. Klasse) abgedeckt werden. Trotz viel Sympathie für das

Anliegen musste die Ratsleitung aber den Volksauftrag als unzulässig qualifizieren. Der formale Grund: Der Auftrag verlangt die Überarbeitung der Lektionspläne. Gemäss Volksschulgesetz ist das Departement für Bildung und Kultur (DBK) zuständig, die Studententafeln zu regeln. Weil demnach von Gesetzes wegen nicht der Regierungsrat oder der Kantonsrat zuständig ist, ist die Materie dem Volksauf-

trag nicht zugänglich. Darin waren sich auch fast alle Fraktionen einig. «Das Anliegen ist absolut berechtigt, der politische Weg aber nicht korrekt», sagte FDP-Sprecherin Karin Büttler (Laupersdorf). Gleicher Meinung ist auch SVP-Fraktionschef Herbert Wüthrich mit dem Zusatz, man müsse das dargelegte Problem prüfen.

CVP/EVP/GLP-Fraktionschef Roland Heim (CVP, Solothurn) schlug vor, den Volksauftrag als Petition entgegenzunehmen, damit die Regierung ihn dann ans DBK weitergeben könne. Andreas Riss (CVP, Metzerlen) verwies zudem darauf, dass das Volksschulamt bereits reagiert habe. Die Blockzeiten wurden so angepasst, dass die Kinder wenigstens zwei Nachmittage freihaben.

Mit dem Formalismus überhaupt nicht einverstanden sind die Grünen. Felix Wettstein (Olten): «Man muss sich dann nicht Fragen, weshalb wider ein paar mehr politikverdrossen werden.» Er forderte den Kantonsrat auf, den Weg für die inhaltliche Diskussion freizumachen. Franziska Roth

(SP, Solothurn) dagegen argumentiert damit, «keinen Präzedenzfall schaffen zu wollen». Und: Materiell werde sich der Kantonsrat mit dem Thema angesichts eines ähnlichen Auftrages von René Steiner (EVP, Olten) eh noch auseinandersetzen müssen. Steiner schloss sich der Meinung der Grünen an. «Jede Regel hat Ausnahmen. Hier wird auf Formalismus gemacht, bis die Balken brechen.» Er schlug vor den Auftrag entweder zu behandeln, als Prüfungsauftrag zu überweisen oder mit seinem Auftrag zusammen materiell zu behandeln.

Grund für Deutschlektionkürzung

Trotz der Ungültigerklärung versicherte Bildungsdirektor Klaus Fischer: «Die Botschaft ist angekommen.» Das DBK werde den Auftrag behandeln. Und: Solothurn sei der einzige Kanton, der mit der Einführung des Frühfranzösisch keine Abstriche in Deutschlektionen gemacht habe. «Wir können also mit gutem Gewissen eine Deutschlektion in der Primarschule zurückfahren», begründete der Bildungsdirektor den umstrittenen Antrag der Regierung im Zuge der Sparmassnahmen.

Wahlgeschäfte

Präsidium Susanne Schaffner folgt auf Markus Schneider



Ratspräsident Christian Imark gratuliert seiner designierten Nachfolgerin zur Wahl. UW

Der Kantonsrat hat Susanne Schaffner (SP, Olten) zur 1. Vizepräsidentin und somit designierten Kantonsratspräsidentin 2013 gewählt. Die 49-jährige Rechtsanwältin und Notarin erhielt 80 von 97 gültigen Stimmen. 17 Parlamentarier hatten leer eingelegt. Susanne Schaffner wurde von der SP-Fraktion zur Wahl vorgeschlagen, nachdem der 1. Vizepräsident Markus Schneider (Solothurn) am 10. August aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen per sofort aus dem Parlament zurückgetreten war. (SFF)

Schätzungskommission Boris Banga unterliegt bei Wahl

Boris Banga (SP), Vizepräsident der Kantonalen Schätzungskommission und Grenchens Stadtpräsident, zog bei der Wahl zum Präsidenten der Schätzungskommission den Kürzeren: Er unterlag dem Kandidaten der FDP, Martin Frey (Hägendorf), im dritten Wahlgang mit 47:49 Stimmen. In der Juni-Session war eine Wahl Freys zum Nachfolger von Rudolf Steiner (FDP) noch von CVP und SP verhindert worden: Das bisherige Kommissions-Ersatzmitglied Frey sei Ingenieur und nicht Jurist; eine juristische Ausbildung sei eine ungeschriebene Voraussetzung für das Präsidium der Schätzungskommission. Der nun von der SP aufgestellte Kandidat Boris Banga wäre Jurist gewesen. (SFF)

Michael Leutwyler Neuer Staatsanwalt für Olten

Der Kantonsrat hat einen neuen Staatsanwalt gewählt: Michael Leutwyler (Brugg) erhielt 82 Stimmen, Ursina Stocker (Bern) 14 Stimmen. Leutwyler arbeitet zurzeit als militärischer Staatsanwalt und ersetzt in der Abteilung Olten der Solothurner Staatsanwaltschaft Julia Siegenthaler. (SFF)